

## Die Erde ist freundlich

Wenn Herbert Grönemeyer am 27. Juni in Berns Stade de Suisse seine Konzert-Tour 2007 abschliesst, wird er den gut 35 000 ZuhörerInnen auch sein «Stück vom Himmel» singen. Ein Stück über Religion.

«Kein Gott hat klüger gedacht; und sowieso: «Es wird zuviel geglaubt.» – Der deutsche Popstar Herbert Grönemeyer gibt sich auf seiner neuen CD «Zwölf» allergisch: gegen jeglichen religiösen Anspruch, im Alleinbesitz der Wahrheit zu sein, und gegen Glaubenssätze, die menschliches Glück ins Jenseits verlagern. «Hier ist, was zählt ... Die Erde ist unsere Pflicht. Sie ist freundlich, wir eher nicht.» Es gab Zeiten in der Kirchengeschichte, da hätte man einen solchen Text auf den Index der verbotenen Bücher gesetzt. Heute wird darüber gepredigt. Grönemeyer ist längst zum Kirchenmusiker avanciert.

### Grönemeyer macht Mut

Ausschlaggebend für das kirchliche Aufmerken war «Mensch», Grönemeyers Hit aus dem Jahr 2002. Damit schaffte er es nicht nur auf Platz 1 der deutschsprachigen Single und Album Charts, sondern auch in eine Morgenandacht der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). «Da kommt ein Rocksänger daher, singt und sagt an, was uns unbedingt angeht», meinte damals Synodemitglied Christel Ruth Kaiser. Sie höre in Text und Melodie den «persönlichsten Ausdruck seiner Trauer, ausgelöst durch den frühen Tod seiner Frau und seines Bruders». Grönemeyer erzähle von Glück und Leid, er singe von Leben und Tod und frage nach Sinn und Halt. Dies mache Mut.

Am 12. April letzten Jahres erhielt Herbert Grönemeyer zu seinem 50. Geburtstag sogar einen kirchlichen Gratulationsbrief. Nicht für «Mensch», sondern für sein Engagement gegen die Armut in Afrika. Wolfgang Huber, Ratsvorsitzender der EKD, schrieb darin: «Das politische Erinnern, die Ärmsten der Armen nicht zu vergessen, wird uns auch weiterhin verbinden.»



Herbert Grönemeyer hält wenig von Jenseitsvertröstung. Er will jeden Moment genießen, denn «das Glück ist schon da».

«Jedes Wort wurde mit Bedacht gewählt» «Zwölf» ist Grönemeyers zwölfte CD. Dass es darin auch um Religion geht, lässt bereits der Titel vermuten. Im Alten Testament ist von zwölf Stämmen Israels die Rede, im neuen von zwölf Aposteln. Auf den Propheten Mohammed folgten zwölf Imame und im Buddhismus gibt es die zwölf Erdzweige.

der alles Böse und Schlimme verurteilt und offenlegt.» Ulla hält dem auf letzte-version.de, Grönemeyers Fanseite, entgegen: «Herbert Grönemeyer hat sich bei diesem Lied ja was gedacht. Jedes Wort wurde mit Bedacht gewählt, jeder Satz hat seinen eigenen Sinn. Innehalten, hineinhören, Inhalt begreifen, nachdenken.»

Matthias Jäggi

### STÜCK VOM HIMMEL

Warum in seinem Namen  
Wir heissen selber auch  
Wenn stehen wir für unsere Taten  
Er wird viel zu oft gebraucht  
Alles unendlich, unendlich

Welche Armut ist heilig  
Du glaubst nicht besser als ich  
Die Bibel ist nicht zum Eingeln  
Die Erde ist unsere Pflicht  
Sie ist freundlich, freundlich  
Wir eher nicht

Ein Stück vom Himmel  
Ein Platz von Gott  
Ein Stuhl im Orbin  
Wir sitzen alle in einem Boot  
Hier ist dein Haus  
Hier ist, was zählt  
Du bist abendacht  
Von einer grandiosen Welt

Religionen sind zu schön  
Sie sind für die Moral gemacht  
Da ist nicht das höchste Lob  
Kann Gott hat klüger gedacht  
In im Vornel, im Vornel

Welches Ideal heiligt die Misset  
Werlosche jenseits den Rand  
Legionen von Kreuzen  
Haben sich blindweg verannt  
Alles unendlich, warum unendlich  
Kreuzen

Ein Stück vom Himmel  
Ein Platz von Gott  
Ein Stuhl im Orbin  
Wir sitzen alle in einem Boot  
Hier ist dein Haus  
Hier ist, was zählt  
Du bist ein Unikat  
Das sein eigenes Orakel spielt  
Es wird zuviel geglaubt  
Und zuwenig erzählt  
Es sind Geschichten  
Sie einen diese Welt  
Nost, Legenden  
Schicksale, Leben und Tod  
Glückliche Enden  
Lust und Trist  
Ein Stück vom Himmel  
Ein Platz von Gott  
Es gibt Millionen Farben  
Und jede ist ein anderes Rot

Dies ist dein Heim  
Dies ist unsere Zeit  
Wir machen vieles richtig  
Doch wir machen uns nicht leicht  
Dies ist mein Haus  
Dies ist mein Ziel  
Wer nichts beweist  
Der beweist schon verdammt viel  
Es gibt keinen Feind  
Es gibt keinen Sieg  
Nichts geht uns niemand alleine  
Kannst du sein Leben verdammt  
Es gibt genug für alle  
Es gibt viel schnelleres Geld  
Wir haben raus Mägen  
Und wir sollen diese Welt  
Wir stehen in der Pflicht  
Sie ist freundlich  
Warum wir eigentlich nicht

Quelle: grönemeyer.de